

Dezember 2022

ZKZ 21400



Süddeutscher
Gemeinschaftsverband

Nachrichten

aus dem Süddeutschen Gemeinschaftsverband
und dem SV--Jugendverband

*Advent
Warten auf
bessere Zeiten*



**Süddeutscher
Gemeinschaftsverband**



Inhalt

- 2 Impressum, Termine, Inhaltsangabe
- 3 **Advent – Warten auf bessere Zeiten**
- 6 Kunstausstellung in Ulm
- 8 Haus Saron
- 9 Geburtstage/Gebetsbrief
- 11 Aktuelles aus den Bezirken
- 12 LM
- 13 erlebt
- 14 kurz und bündig



Für Ihren Terminkalender

- 8.1.23 JuMiKo, Stuttgart
- 8.–15.1.23 Gebetswoche der Evangelischen Allianz



Spendenkonto

SV Förderstiftung:

IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1

Projekt bitte mit angeben:

EC: 90500 | Saron: 90300 | Wo es fehlt: 90001

Impressum

Herausgeber:

Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V. (innerhalb der evang. Landeskirche),
Gänsäckerstraße 11, 73730 Esslingen am Neckar, Telefon 07 11/54 99 84-10
E-Mail: nachrichten@sv-web.de, www.sv-web.de

Redaktion:

V.i.s.d.P. Dr. Gustavo Victoria, Tel. 07 11/54 99 84-12
Regina Kunze, Tel. 07 11/54 99 84-10
Erscheint 11 Mal jährlich, Bezugspreis jährlich € 10,00; Portofreier Versand.

Bestellungen und Abbestellungen:

Regina Bauder, Tel. 07 11/54 99 84 30 (Di+Mi)
Auflage: 1.600
Kündigungsfrist: 30.11. zum Jahresende

Layout, Druck und Versand:

Werner Böttler, GrafikSatzBildDruck, Reichenbachweg 10, 72141 Walddorfhäslach
werner-boettler.de

Fotonachweis:

- Titelbild: Bild von Pexels auf Pixabay
- S. 4–5: Bilder von AdobeStock
- Erlebt: Bild von Sabrina Ripke auf Pixabay
- Bild von falco auf Pixabay
- Bild von PublicDomainPictures auf Pixabay
- Familiennachrichten: Bild von Th G auf Pixabay
- Bild von congerdesign auf Pixabay

Alle anderen Fotos: Privat

JUMIKO
08.01.STGT

Jugend. Mission. Konferenz.
Powered by Lebendige Gemeinde
ChristusBewegung in Württemberg

LET'S GO JUMIKO! 08.01.2023 STUTTGART

- Ab 8:30 Uhr große Missionsausstellung
- Ab 9:30 Uhr inspirierende Vorträge
- Um 15:30 Uhr Schlussveranstaltung mit Aussendung

Advent

Warten auf bessere Zeiten

Es scheint so als wäre das Warten auf bessere Zeiten noch nie so aktuell gewesen wie heute. Eine Krise folgt der nächsten und die Hoffnung, dass alles wieder „normal“ wird, muss immer wieder verschoben werden. Hier passt die Adventszeit als Wartezeit gut hinein.

Warten gehört zum Leben. Wie oft warten wir auf einen Anruf, auf ein Dokument, auf einen Besuch, auf den lang erwarteten Urlaub. Warten im Advent hat einen zweifachen Aufruf und einen zweifachen Grund:

DER ZWEIFACHE ADVENTS-AUFRUF

Aufruf 1 – mache Dich auf

Als es in diesem Jahr darum ging, den lang geplanten Urlaub endlich anzugehen, war die „Aufbruch-Stimmung“ außerordentlich. Niemand musste mich überreden ins Auto zu steigen und loszufahren. Die Vorfreude war groß, die Sehnsucht so stark, dass wir sogar schon vor der Zeit im Auto saßen. Das erlebe ich immer wieder, bestimmte Ereignisse, die im Kalender stehen, aktivieren meine Motivation und treiben mich zur Höchstform an.

Es gibt aber auch die andere Seite. Ich sitze endlich nach einem anstrengenden Tag im Sessel und weiß, ich muss mich nochmal zu einem Abendtermin aufmachen. Wie langsam werden die Bewegungen, wie gering ist die Motivation. Ist da jemand der übernehmen möchte?

Gerne loslegen, losgehen braucht einen guten und starken Anlass. Genau das ist die Adventszeit. Es ist die Vorausschau auf ein Ereignis, dass motivieren soll, dass uns im Inneren bewegen soll, damit wir uns äußerlich bewegen. Mache Dich auf, lässt Gott uns durch Jesaja sagen. Gerade die Adventszeit ist eine Zeit der Bewegung. Ich meine damit nicht die Vorbereitungen auf Weihnachten im Sinne der Festplanung und der Geschenkbesorgung. Ich meine damit eine Bewegung, die sich in dem begründet, was Weihnachten für uns ist. Adventszeit ist nicht Besinnungszeit im klassischen Sinne einer kontemplativen Frömmigkeit. Es ist Bewegungszeit im klassischen Sinne einer Gottesbegegnung, die uns missionarisch zu anderen Menschen hinbewegt. >

Aufruf 2 – öffne dich

„Mache dich auf“ kann aber auch ganz anders verstanden werden. Öffne dich, wäre dann der Aufruf an uns. Öffne dich für das, was kommt. Öffne dich für das, was Gott vorhat. Öffne dich für das, was Gott in dir und durch dich machen will. Adventszeit ist Öffnungszeit. Zu viele Menschen feiern Advent und Weihnachten, verschließen sich aber für das, was Gott mit ihnen und mit dieser Welt tun will. Adventszeit heißt sich öffnen und Platz machen. Es gilt dem Herrn der Welt Platz zu machen. Platz zu machen in unserem Herzen, in unseren Plänen, in unseren Gedanken und in unseren Gesprächen. Es gilt aber auch den Menschen Platz zu machen. Als Jesus auf diese Welt kam, fand er keinen Platz. Die Herzen waren zu und deshalb waren auch die Türen zu. Ich denke, hier gehört auch dazu, dass wir unsere Gemeinden auch für die öffnen, die sonst keinen Platz bei uns haben. Die, die nichts zu bieten haben. Die, die woanders auch keinen Platz finden. Unsere Herzen öffnen als Adventsaufgabe für dieses Jahr. Das wünsche ich mir – und Dir!



DER DOPPELTE ADVENTS-GRUND

Grund 1 – Das Licht kommt

Es sind schwierige, ja dunkle Zeiten, in denen wir leben. Eine Krise schließt sich an die andere an. Lokale Krisen und globale Krisen greifen dabei ineinander. Was gestern sicher war, steht heute vor einem großen Fragezeichen. Die Meinungen zu den Krisen gehen so weit auseinander, dass sie selbst zur Krise werden. Mancher Lichtschimmer entpuppt sich als Irrlicht. Manche Oase als „Fata Morgana“. Advent gründet sich in einer großartigen Verheißung. Dein Licht kommt. Da kommt Licht für deine Gedanken, deine Emotionen, deine dunklen Seiten und deine fehlende Sicht in ausweglosen Situationen. Da kommt er, der Herr und Heiland der Welt, der ganz andere, der viel Stärkere, der Krisenüberwinder schlechthin. Licht kann er für uns sein, weil er nicht durch unsere Begrenzungen begrenzt ist. Jesus Christus bringt ein Licht in unser Leben hinein, dass wir uns selbst nicht geben können. Das wird deutlich in den alten Schriften des Jesaja:

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell.“

„... Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“

Guter Rat ist nicht teuer, er ist kostenlos in Jesus. Superhelden gibt es nicht, aber den Helden unseres Lebens, in Jesus. Bedingungslose Vaterliebe kennen wir nicht, außer in Jesus. Friede kann nicht werden, wenn nicht durch Jesus. Das ist Advent, das Wissen um das Licht, das gekommen ist und darauf zu warten, dass es sich immer wieder in unserem Leben zeigt.





Grund 2 – Die Herrlichkeit des Herrn

Advent feiern bedeutet wegzuschauen von der Schübigkeit und Dunkelheit hin zur Erhabenheit und zum strahlenden Schein des Wesens Gottes. Diese Herrlichkeit deckt auf, dass so vieles in unserem Leben fehlt und nicht stimmt. Unser Leben ist unangemessen im

Vergleich zur Herrlichkeit Gottes. Advent zeigt uns aber, dass diese Herrlichkeit über uns aufgeht, ohne uns zu erdrücken, ohne uns niederzumachen. Advent ist „Evangeliumserwartung“, warten auf die gute Nachricht. Es ist die gute Nachricht des gnädigen Gottes, der sich herunterlässt zu uns Menschen. Advent ist die Erwartung des wundersamen Freispruchs für den Schuldigen. Alle Augen schauen auf die Lippen des Richters dieser Welt, der in Erhabenheit das Urteil spricht. Die Engel halten die Luft an, Himmel und Erde setzen alle Bewegung aus. Wir kennen den Urteilsspruch, wir kennen die Worte des rettenden Willen Gottes. Wir feiern Advent, um wieder darüber zu staunen, dass Gott dem Sünder gnädig ist. Gottes Herrlichkeit über uns wird zur Schutzverheißung für den, der zugibt, dass er ein Bettler ist.

Das doppelte Fazit

Lasst uns in dieser Adventszeit dem zweifachen Aufruf nachkommen und den zweifachen Grund als Motivation dazu nehmen. Ich will mich aufmachen, mich öffnen, mit der tiefen Gewissheit über das Licht und die Herrlichkeit Gottes in meinem Leben und in dieser Welt. Macht ihr mit?

Ganz konkret:

Schreibt mir, wo ihr eure Herzen und Türen an diesem Advent geöffnet habt.

Schreibt mir wo Gottes Licht und Herrlichkeit Euer Leben ganz neu bewegt hat.



GUSTAVO VICTORIA
Vorsitzender des
Süddeutschen
Gemeinschaftsverbandes e.V.

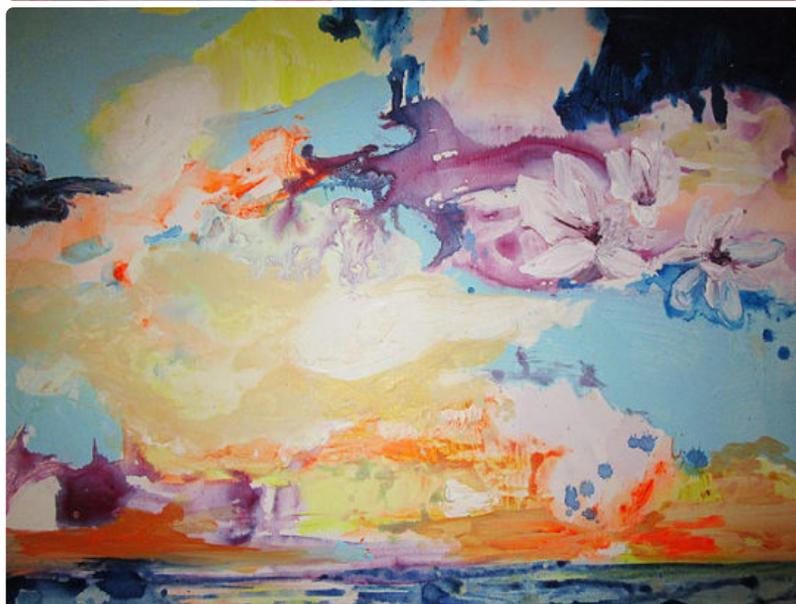


Ausstellung „Blick-Richtung Himmel“ in Ulm

Unter diesem Titel fand in der SV-Ulm vom 15.– 28.10.22 eine schöne Bilder-Ausstellung statt. Endlich, nach langer Corona-Pause, hatten wir mal wieder eine außergewöhnliche Sonderaktion. Unser Wunsch war es, durch diese Ausstellung und die Veranstaltungen um sie herum Menschen in unserem Umfeld mal wieder in die Gemeinde einzuladen und mit ihnen über das Ausstellungsthema ins Gespräch zu kommen.

Ein Teil der Ausstellung waren Bilder der christlichen Künstlerin Lydianne Lutz aus Ulm, die wir über die Baptistengemeinde kennengelernt haben.

Lydianne hat eine Bildserie zum Thema: **„Vielleicht ist auch der Himmel das was bleibt“** gestaltet. Siebzehn Bilder zum Thema wurden in unseren Räumen aufgehängt, die sich durch viel Glas und die speziellen Bildschienen an den Wänden wunderbar für solche Ausstellungen eignen. Die großformatigen und ausdrucksstarken Bilder kamen in unserem Saal gut zur Geltung.



Daneben gab es eine „Installation“ in einem Nebenraum unter der Überschrift: „Mein Koffer für die letzte Reise“.

Hierfür hatten wir verschiedene Menschen gefragt: Wenn man den Tod »die letzte Reise« nennt, und wenn du dann einen Koffer für diese »letzte Reise« packen könntest: was würdest du hineinpacken? Wenn du versuchst, es dir vorzustellen, was wäre dir wichtig für diese »Letzte Reise«? Schon in der Vorbereitung kamen durch diese Fragestellung sehr spannende und tiefgreifende Gespräche zustande.



Umgesetzt wurden die Gedanken, indem dann verschiedene (oft antiquarische) Koffer aufgestellt wurden und mit Gegenständen oder Symbolen gefüllt. Bei jedem Koffer lag eine kleine Erklärung, was sich die Person beim Packen gedacht hat. Wir waren so gespannt, wie besonders dieser Raum bei den Besuchern ankommt. Und es war uns eine große Freude zu erleben, wie berührt die Besucher gerade auch von diesem Raum waren und wie sehr sie ins Nachdenken kamen.

Im Rahmen der Ausstellung gab es eine Eröffnungsveranstaltung, die sehr gut besucht war.

Hier haben sich viele Menschen aus unserem Umfeld zu uns ins Haus gewagt. Die „Schwelle“ war niedriger als bei einem Gottesdienst, so war unser Eindruck. Mit beeindruckender Klaviermusik, Gespräch mit der Künstlerin und einem leckeren Häppchenbuffet war das ein wunderschöner Abend.

Auch zwei Sonntagsgottesdienste wurden zum Thema passend gestaltet.

Die Ausstellung war durchgehend vierzehn Tage immer am Nachmittag geöffnet.

Ein kleines „Café“ lud zum Verweilen und Plaudern ein. Dieses Angebot wurde immerhin vereinzelt genutzt.

Die Aktion wurde in der Nachbarschaft und Umgebung gut wahrgenommen.

Wir Gemeindeglieder nutzten die Öffnungszeiten für Begegnung und Austausch (wer halt gerade da war 😊) Als Gemeinde dürfen wir bis in die Adventszeit hinein die Bilder in unseren Räumen bestaunen.

Insgesamt hat sich alle Arbeit, die in die Vorbereitung und Durchführung gesteckt wurde, sehr gelohnt. Es tat der ganzen Gemeinde mal wieder gut etwas Besonderes vorzubereiten und zu erleben. Und es war schön mal wieder eine Veranstaltung zu haben, zu der man unkompliziert einladen kann.

Wir freuen uns auf die nächste Ausstellung 😊

Falls jemand einen guten, gläubigen Künstler kennt, gerne bei Ruth Krämer melden

(über Mail: reinhard.kraemer(at)sv-web.de)

RUTH KRÄMER, SV-Gemeinschaft Ulm

2022

im Haus Saron – was für ein spannendes Jahr!

Was haben wir nicht alles erlebt...?

Der Frühling war noch von manchen Unsicherheiten geprägt. Einige Gruppen sagten kurzfristig auf Grund von Krankheiten ab, oder wir durften sie wegen der geltenden Corona-Regeln nicht beherbergen. Es war ein Warten darauf, wieder blühen zu dürfen – das Haus weit zu öffnen und Gäste willkommen zu heißen. Und es war eine unglaubliche Freude, als langsam aber sicher die Einschränkungen wegfielen.



Frühling... unvergleichlich

Im Sommer erlebten wir eine Fülle an Gemeinden, Chören, Orchestern, Klaisuren und Tagungen. Wir begrüßten



Sommer-Feeling

nach fast zwei Jahren endlich wieder Schulklassen! Kinder aller Klassenstufen tobten über das Gelände. Oft waren alle Häuser mit verschiedenen Klassen gefüllt, die nach einer langen Zeit des Verzichts endlich wieder Schullandheime durchführen konnten.

Im Herbst dachten wir zuerst, stillere Wochen vor uns zu haben. Aber dann erreichten uns immer weitere Anfragen, so dass letztendlich sowohl unter der Woche, als auch am Wochenende das Haus voller Leben war. Auch für 2023 und 2024 sind schon viele Buchungen eingegangen, sodass wir zuversichtlich ins neue Jahr starten. Der Herr sorgt für uns!



Auch der Herbst beglückt uns mit Farben

Im Winter wird es nun doch etwas ruhiger. Wir schauen von Herzen dankbar auf das Jahr zurück. Wo es nötig war, haben wir viel Hilfe und Unterstützung jeglicher Art erfahren.



Nordschwarzwald im Wintertraum

Gott hat uns so manche kreative Idee geschenkt, mit Herausforderungen umzugehen. Wir möchten uns bei allen Gästen, Unterstützern, Spendern und natürlich Betern bedanken! Danke, dass ihr unsere Arbeit ermöglicht!

Was liegt nun vor uns?

Ein prall gefülltes Jahresprogramm wartet auf zahlreiche Teilnehmer. Wir konnten neue Referenten gewinnen und relevante Themen aufnehmen. Aber auch lang bewährtes bleibt erhalten, genauso wie viele treue Seminarleiter.

Haben Sie von unseren **neuen „hautnah“-Abenden** gehört? Eine schöne Möglichkeit Freunde mit unserem Haus bekannt zu machen!

Unser Wunsch für das neue Jahr ist, dass weiterhin viele eine gesegnete Zeit im Haus Saron genießen können.

Wir wollen ein Ort sein, an dem sich Menschen begegnen.

Ein Ort, an dem unser Glaube erlebbar werden darf.

Dürfen wir auch dich wieder hier begrüßen?

WEGE ZU DEN MENSCHEN

Im Corona-Jahr 2021 mussten viele Angebote, zu denen wir Menschen normalerweise einladen, ausfallen. So machten wir uns Gedanken darüber, welche neuen Wege wir gehen könnten, um Menschen zu erreichen.

Ein kleines Team aus dem Bezirk Esslingen hatte die Idee, einen Osterweg auf unserem Freizeitgelände in Kimmichweiler zu gestalten.



Jesus lebt

Wie kann man Menschen heute die Passionsgeschichte und das Wunder der Auferstehung nahebringen? Nur drei Wochen lagen zwischen dem ersten Treffen und der Fertigstellung des Weges: Verschiedene Ideen griffen ineinander. Begabungen ergänzten sich. Unterstützer und Helfer wurden gefunden. Für uns war es ein großes Wunder, wie dieser Osterweg zustande kam.



Stationen auf dem Osterweg

An elf Stationen wurde der Weg Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zu seiner Auferstehung am Ostertag erlebbar. Verschiedene Installationen mit biblischen Texten und Fragen luden zum Betrachten, Lesen und Nachdenken ein. Die Texte konnten auch übers Internet oder per Telefon angehört werden. Ebenso war es möglich, den Weg virtuell zu erleben und sich ergänzende Videos anzuschauen (osterweg.blogspot.com).

Viele ließen sich einladen. Fast immer traf man auf dem Weg Menschen an. Ohne Führung konnte jeder sein Tempo wählen, selbst entscheiden, was er für sich mitnimmt. Niemandem wurde etwas aufgedrängt, und doch ließen sich



Das letzte Mahl

viele beschenken. Wir erhielten positive und dankbare Rückmeldungen. Wenn Menschen zu uns eingeladen werden, haben sie oft den Eindruck, es ginge nur darum, sie für „uns“ zu gewinnen. Hier bedankten sie sich für etwas, das wir für sie vorbereitet hatten.

In der Adventszeit gestalteten wir dann einen Weihnachtsweg, der dazu einlud, sich auf den Weg zu machen und neu über Weihnachten zu staunen.



Schriftrolle mit Jesaja-Text

An zwölf Stationen kamen Zeitzeugen von damals zu Wort (weihnachtsweg.blogspot.com). Wieder gab es Raum, eigenen Gedanken nachzugehen und zugleich Gottes Gedanken und seinen Worten zu begegnen.



König Herodes



Die Sternforscher



Der Wirt

Warum berichten wir davon? Das, was wir gemacht haben, ist weder neu noch einzigartig. Aber vielleicht inspiriert und ermutigt es euch, ähnliche Wege zu gestalten.

Vieles vom Material kann bei uns ausgeliehen werden. So kamen Teile des Osterwegs dieses Jahr schon in Neckartenzlingen zum Einsatz.

Wie wäre es, wenn in unserem Verband ein Netzwerk von kreativen Köpfen entstünde mit dem Anliegen, Wege zu den Menschen zu finden und zu gehen? Gott würde sich freuen!

Interesse? Dann melde dich über christusgemeinde-esslingen@gmx.de

FRIEDEMANN RAU, *Gemeinschaftspastor Esslingen*

WINTERURLAUB IN SICHT ...

Bist du dabei?



© Autumn Sky - AdobeStock

KATALOG
KOSTENLOS
ANFORDERN

230 Reisen weltweit in großer Vielfalt

GEMEINSAM REISEN • GOTT BEGEGNEN • URLAUB GENIEßEN



Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen

Telefon: 07052 175110
www.freizeiten-reisen.de

Alle Angebote finden Sie in unserem
Katalog oder im Internet.



Bei meinen Besuchen und Begegnungen in den Gemeinden unseres Verbandes kommen mir Themen in den Sinn, an denen ich gerne weiterdenke und die ich gerne auch weitergebe. Auch in diesem Heft will ich manche dieser Gedanken mit euch teilen:

Tag der Verantwortlichen

Was für ein genialer Tag. Etwa 160 Hauptamtliche und Leiter aus unseren Bezirken und Gemeinden kamen zum ersten Tag der Verantwortlichen im Süddeutschen Gemeinschaftsverband. Das Thema der Teamarbeit stand am Vormittag im Vordergrund. Nach dem Grundimpuls zum Thema kam ein großer Block an Informationen aus den unterschiedlichen Bereichen der Arbeit im Verband. Im Fokus waren dann Workshops zu den Themen Leitung, Verwaltung und geistliches Leben. Den Rahmen dazu bot der Schönblick als genialer Gastgeber. Ich bin begeistert und dankbar. Das Feedback war sehr eindeutig. „Ein genialer Tag und „the best day ever“ wurde in komprimierter Art und Weise resümiert. Der nächste Termin steht schon fest: am 11.11.2023 findet der nächste Tag der Verantwortlichen statt. Wirst Du dabei sein?



Die Kirche und wir

Der Liebenzeller Gemeinschaftsverband hat beschlossen „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ zu werden. Da wackeln viele der seit langen gültigen Absprachen mit der Kirche. Durch die Nähe zum LGV und die ähnlichen Themenstellungen unserer Zusammenarbeit mit der evangelischen Landeskirche, müssen auch wir als Verband darüber reden und nachdenken. Wie kann eine aktuelle, moderne und zur Praxis passende Vereinbarung in die Zukunft hinein aussehen? Was ist uns wichtig, um unsere Arbeit effektiv und zukunftsorientiert zu gestalten? Was ist unaufgebbar, was ist verhandelbar? Im Rahmen unserer Komitee-Klausur gehen wir das Thema und die Fragen konzentriert an. Es darf dabei nicht um Institutionenkämpfe oder Anti-Haltungen gehen. Es muss darum gehen einen guten Rahmen für unsere Arbeit und die Erfüllung unseres Auftrags zu stecken. Bitte betet um Weisheit und Klarheit in dieser Sache.

Gemeinde anders denken

Auf dem Tag der Verantwortlichen habe ich einen Workshop zu diesem Thema gehalten. Es ist mir ein zentrales Anliegen, kreativ und innovativ andere Formen von Gemeindegemeinschaft zu erarbeiten und umzusetzen. Wir möchten im Verband dafür Raum schaffen. Wir wollen Bedenken ernst nehmen, aber uns von Bedenkensträgern nicht aufhalten lassen. Menschen sollen bei uns zum Glauben finden. Sie sollen Nachfolger Jesu werden. Sie sollen selber zu „zum Glauben Bringern“ werden. Ich freue mich über Ideen und Impulse zu diesem Thema. Schreibt mir einfach.

Noch etwas zum Schluss

„Samuel sprach zu Saul: Du aber steh jetzt still, dass ich dir kundtue, was Gott gesagt hat.“ (1.Samuel 9,27). Stillhalten, um zu hören. Stillhalten, um Anweisung zu erhalten. Ohne Stillhalten ist alles reine Geschäftigkeit, ohne Grund und ohne Ziel.

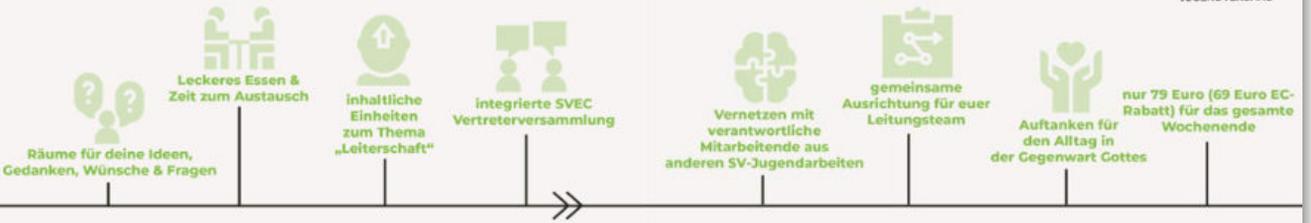
GUSTAVO VICTORIA

SVEC *Leiterwochenende* 2023

vom 17. März 17 Uhr - 19. März 14 Uhr im Haus Saron

Diese Veranstaltung ist für dich dann genau das richtige, wenn du...
...am Ende dieses Flyers Bock auf dieses Wochenende hast
... 16 bis 35 Jahre als bist
... Teil der Jugendleitung eures SVECs, Verantwortlich für eine
Kinder- oder Jugendgruppe im SV oder in der Leitung
eures Mitarbeiterkreises bist
... eure Jugendarbeit im Rahmen des SVs stattfindet
(eine EC-Mitgliedschaft ist nicht erforderlich)

➔ **Melde dich jetzt hier an und motiviere am besten dein ganzes Leitungsteam das selbe zu tun: sv-ec.de/leiterwochenende-2023**



Verstärkung gesucht!

Koch/Köchin

75 - 100 %

Hauswirtschafter/in

75 - 100 %

Küchenhelfer/in

50 - 75 %

Aushilfen

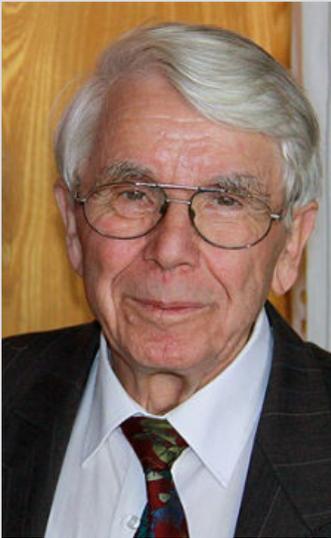
auf Minijob-Basis

Nähere Infos
gibt's unter
haus-saron.de



Haus Saron · Saronweg 31-33 · 72218 Wildberg

Siegfried Wagner



27. März 1932 – 29. Oktober 2022

Mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung nehmen wir als SV Abschied von Siegfried Wagner, einem treuen Mitarbeiter, der sich mit ganzem Herzen und all seinen Begabungen in unserem Verband eingebracht hat.

Siegfried war ein fröhlicher Rufer zu Jesus, ein freundschaftlicher Begleiter und ein echter Ermutiger. Gott hat viele Menschen durch ihn und seinen Dienst reich beschenkt.

Wenn es in der DNA ein SV-Gen gäbe, Siegfried hätte es gehabt. Schließlich war sein Vater der legendäre Gemeinschaftsleiter der SV-Gemeinschaft in Schönaich. Für Siegfried wurde die Gemeinschaft zur geistlichen Heimat – bis zu seinem Tod.

Lebensstationen:

Ausbildung zum Drechsler, Arbeit im Beruf
 Ausbildung am Theologischen Seminar in Bad Liebenzell
 Prediger im LGV-Bezirk Karlsruhe
 Hochzeit mit Gertrud am 26. 8. 1960
 Ihnen wurden 4 Kinder geschenkt:
 Dorothee, Sieghard, Dietmar und Jörg Peter
 Bundeswart im Deutschen EC-Verband
 Gemeinschaftspastor im SV-Bezirk Weingarten und Esslingen
 Ruhestand in Schönaich

Siegfried war ein Bibelforscher und Bibellehrer.

Er nahm sich viel Zeit zur Vorbereitung seiner Dienste, um im Wort Gottes zu „graben“. Er lebte aus dem Wort Gottes. Er schöpfte daraus persönlich Kraft, Halt und Orientierung. Immer ging es ihm um die frei und froh machende Botschaft von Jesus Christus.

Siegfried war ein Seelsorger.

Er hatte einen Blick für den Einzelnen. Von ihm ging innere Ruhe und väterliche Güte aus. Immer nahm er aufrichtig Anteil und hatte echtes Interesse am persönlichen Ergehen seines Gegenübers.

Siegfried war ein Beter

Er nahm Anliegen von vielen Einzelnen mit ins Gebet und betete für Werke und Verbände. Viele vertrauten ihm viel an, weil sie wussten, dass er ihre Anliegen vor den Thron Gottes brachte.

Siegfried war ein Brückenbauer

Er liebte den SV – hatte aber die Weite des Reiches Gottes im Blick.

Er verband die Grundanliegen unseres Verbandes, Evangelisation und Gemeinschaftspflege in seiner Person. Bei ihm hatte ich den Eindruck, dass es ihm wichtig ist, alles zum Besten zu wenden. Deshalb war er für mich ein großer Mutmacher. Siegfried hat sich nie nach vorn gedrängt, jedoch in großer Treue einen großen Dienst getan.

Wir danken Gott für ein bewegtes, reiches und ein hingeebenes Leben in der Arbeit an Gottes Reich. Gott sei Dank, dass er nun am Ziel ist. In der ewigen Heimat. Wir teilen die Trauer, aber auch die Hoffnung auf unseren auferstandenen Herrn, der uns alle zu sich rufen wird.

Ernst Günter Wenzler

»Augenblick Mal« Verteilertreffen in Altburg

Es war ein Mut machendes Treffen für die Verteiler von Augenblick-mal aus dem SV und dem LGV in Altburg. Mit geistlichen Impulsen, geliebter Gemeinschaft, ermutigenden Berichten und guten Tipps für die Praxis.

Das nächste Verteilertreffen ist am 9.11.2023. Die Einladung gilt auch für alle, die Interesse am Dienst des „Blättermissionars“ haben.

Wussten Sie,

- dass Augenblick mal in 15 Länder verschickt wird?
- dass die Verteiler von Augenblick-mal engagierte Missionare sind?
- dass Augenblick-mal im Jahresabonnement nur 7,50 € kostet?
- dass Augenblick-mal ein missionarisches Angebot für ihre Nachbarn sein könnte?
- dass Gemeinden Restexemplare von Augenblick-mal kostenlos für missionarische Einsätze in der Zentrale bestellen können?

Ernst Günter Wenzler



Die „Mannschaft“ der Blättermissionare

